



Tom Bauer mit Eva Petzenhauser als Oschnputtl. Der Kulturpreisträger des Landkreises freute sich immens über den überwältigenden Zuspruch in Landau.



Die drei Stiefs: Vanessa, Mutter Maria und Elvira. Nach eigener Meinung zu Höherem bestimmt war ein tiefer Fall vorprogrammiert.

Heimspiel für „Oschnputtl“:

Bereits 20 000 Besucher begeistert

Samstagsvorstellung in Stadthalle ausverkauft: Kein Ende des Überraschungserfolgs in Sicht

Landau. (smm) Wieder volles Haus am Samstagabend beim Heimspiel von „Oschnputtl“. Seit damals, als es Premiere in Landau gefeiert hatte, ist es zum bayernweiten Überraschungserfolg avanciert. Und was soll man sagen? Der Tourplan für die neue Saison ist lang. Fast 20000 Zuschauer haben bereits mit Oschnputtl mitgefiebert, gelitten und gelacht. Zum zehnten Mal gastierte das Erbsenmusical in Landau – und der Samstagabend war komplett ausverkauft. Wie an den neun über die Jahre verteilten Spieltagen. Nur ein einziges Mal sind etwa 25 Restkarten übriggeblieben.



Märchenhaft ist der Ballabend, an dem Prinz Ferdinand sein Oschnputtl findet.

Die Geschichte, die die Gebrüder Grimm vehement zu verschweigen versucht haben, hat Tom Bauer ans Tageslicht gezerrt. Oschnputtl (Eva Petzenhauser) möchte ihrem Vater, dem Erbsenhändler Quirin Puttl (Helmut Zettl), helfen. Er ist nach dem Tod ihrer Mutter allein und sie findet: Eine neue Frau muss an seine Seite. Gesagt, getan – Inserat im Pfarrbrief geschaltet. Das Interesse der Damenwelt ist groß, gilt Puttl doch als gut situiert. So kommt es, dass Berge an Post den armen Briefträger fast in den Wahnsinn treiben. Und unter den vielen Angeboten findet Quirin auch eines, das ihm gefällt: Maria Stief (Evelin Attenberger). Nur, dass die nicht der ersehnte Engel, sondern vielmehr eine Teufelin ist. Kurzerhand zieht sie mit ihren Satansbraten Elvira (Veronika Kreuzpaintner) und Vanessa (Carolin Juretschkaals) ein. Dass Oschnputtl ihren Prinz Ferdinand

(Sebastian Hagenruber) doch noch findet, versteht sich von selbst. Mit Mut, Glück und der Hilfe zweier Täubchen (Heinz Kramlinger und Julia Hofstetter).

Eva Petzenhauser ist ein Allround-Talent: Sängerin, Synchronsprecherin, Schauspielerin, und noch dazu ein märchenhaftes Oschnputtl. Ob zynisch oder offenerzig glaubte man ihr jede Facette der Figur. Ebenso brillierten die anderen Schauspieler: Helmut Zettl als gutgläubiger Quirin Puttl, Sebastian Hagenruber als humorvoller und herzlicher Prinz. Ebenso die drei „Counterparts“, die Stiefs: Evelin Attenberger als durchtriebene Mutter, Veronika Kreuzpaintner und Carolin Juretschkaals als ihre boshafte Brut überzeugten mit Gesang und Spiel. Eine besondere Note, eine spezielle Würze, verlie-



Die beiden Täubchen der „Täubchen & Täubchen Co. KG“ - zum Schreien komisch. (Fotos: Melis)

hen Heinz Kramlinger und Julia Hofstetter als altes und junges Täubchen, die die Sympathien des Publikums gewannen.

Zum Schluss zeigte sich Tom Bauer tief bewegt über den anhaltenden Applaus des Publikums. „Das ist unglaublich“, meinte er. „Landau, Dankeschön!“ Er spiele gerne dort, „wo es am Schönsten ist“, sagte er. „Dahoam, in Landau“. Und dann stellte er die Frage, die alle, die „Oschnputtl“ bisher verpasst haben, hoffen lässt: „Was mach mer nächstes Jahr?“, fragte er: „Soll mers nochmal probieren?“ Das Publikum tobte, eine klare Ansage. Und dann verriet Tom Bauer noch, dass er demnächst wieder in Landau gastiert, denn „Weihnachten steht vor der Tür“. Schließlich gäbe es ja schon Plätzerl. Dazu also „Jetzt hamma de Bescherung“ am

13. Dezember mit Tom Bauer und Hans Pollner in der Stadthalle Landau. Der Vorverkauf startet bereits nächste Woche, Karten sind erhältlich bei der Geschäftsstelle der Landauer Zeitung.